

# Politiker in Itzehoe kritisieren Neumitglieder-Aktion der Jungen Union Schleswig-Holstein

Von [Bjarne Rost](#) | 20.10.2024, 12:03 Uhr



Eins von sieben Motiven, das sich die Junge Union ausgedacht hat, um für neue Mitglieder zu werben. Foto: Bjarne Rost

Die Junge Union wirbt in Itzehoe um neue Mitglieder. Dabei macht sie sich über SPD, AfD, Grüne und FDP lustig. Dafür hagelt es nun Kritik.

Auf den ersten Blick denkt man, die SPD, AfD, Grünen und FDP würden den Bundeswahlkampf um elf Monate nach vorne ziehen. An mehreren Orten in Itzehoe und ganz Schleswig-Holstein hängen knallige Plakate, die aufmerksam machen. Was zum Beispiel wie ein Plakat der AfD aussieht, enttarnt sich bei genauerer Betrachtung als Werbung der Jungen Union (JU) Schleswig-Holstein.

Insgesamt sieben Motive hat die JU drucken lassen. Alle haben gemeinsam, dass sie sich über andere Parteien lustig machen. Vor allem Alkohol-Witze haben sie sich ausgedacht. „Pfeffi ist wie Politik: Zu viel grün macht Kopfweh“, heißt es über die Grünen auf einem Motiv. Die AfD bekommt auch ihr Fett weg: „In der Politik gilt wie bei Cola-Korn: lieber klar als braun“.



Pfeil auf dem Kopf und blaues Plakat: Was auf den ersten Blick wie ein AfD-Plakat erscheint, ist Werbung der Jungen Union. Hier an der Alten Landstraße. Foto: Bjarne Rost

Felix Siegmon, Landesvorsitzender der JU Schleswig-Holstein, sagt in einer Pressemitteilung:

*„Mit unserer diesjährigen Neumitgliederkampagne wollen wir neue Wege gehen und die Unterschiede zwischen der Jungen Union und anderen Jugendorganisationen zugespitzt deutlich machen.“*

*Felix Siegmon*

*Landesvorsitzender Junge Union Schleswig-Holstein*

Diese Kampagne sei dazu gedacht, Debatten anzuregen und Aufmerksamkeit zu kreieren. Patrick Schulz von der CDU Itzehoe sagt: „Die Kampagne hat ihr Ziel erreicht“. Er findet, dass Jugendorganisationen der Parteien provozieren dürfen. „Wir hätten viel schlimmere Sprüche auf die Plakate bringen können“, sagt er. Man solle sich nicht zu sehr auf den Schlipps getreten fühlen und das „weglächeln“.

## **So reagiert die Itzehoer Politik**

Alles andere als zum Lächeln finden diese Aktion Itzehoer Politiker der betroffenen Parteien. Ralf Kierbach von der AfD sagt: „Das ist unterirdisch. Auf so ein Niveau lassen wir uns nicht herab.“ Die CDU sei es, die an den Problemen in Deutschland, wie der „Migrantenmisere“, Schuld ist. „Solche Dinger zu bringen ist bodenlos“, beschwert er sich und fügt an: „Wo sind wir braun?“

## **Ein falscher Rundumschlag**

Meinung – [Bjarne Rost](#)

Die Junge Union (JU) in Schleswig-Holstein ist besorgt über die Popularität der AfD. Es ist also löblich, dass sich die Jugendorganisation darum bemühen möchte, die AfD kleinzuhalten. Immerhin sind Teile der Partei gesichert rechtsextrem und wollen die demokratische Grundordnung untergraben. Anstatt sich explizit nur auf die AfD zu fokussieren, macht die JU mit diesen Plakaten aber einen falschen Rundumschlag. Es bringt nichts, FDP, SPD und Grüne genauso zu diffamieren wie die AfD. Damit stellt die JU nur eine Äquivalenz zwischen der AfD und den anderen Parteien her, die es nicht gibt und niemals geben darf.

Sein AfD-Kollege Jan Voigt bezeichnet die Aktion als „Hilflosigkeit“ und vermutet, dass die JU sich darum sorgt, Wähler an die AfD zu verlieren. Die JU verweist in ihrer Pressemitteilung explizit auf die AfD.



Scan mich, wenn Du Dich für einen starken Mittelstand einsetzen willst!



Dieses Plakat im Stile der FDP Wahlplakate findet beim FDP-Vorsitzenden in Itzehoe Jörn Michaelsen keinen Anklang. Symbolfoto: Junge Union Schleswig-Holstein

Dieter Krämer von der SPD sagt zu der Werbekampagne: „Ich finde den Stil nicht gut.“ Es gäbe zwischen CDU, SPD und Grünen eine gute Kooperation in der Stadt. „Wir würden uns nicht gegenseitig auf dieser Ebene begegnen“, so Krämer. Das Plakat zur FDP macht ebenfalls einen Witz mit Alkoholbezug. Die FDP sei wie Champagner, nur Reiche könnten sie sich leisten. Jörn Michaelsen, Vorsitzender der FDP Itzehoe, findet das Plakat irreführend, denn er sagt: „Wir vertreten nicht die einkommensstärksten Gruppen in Deutschland.“ Auch Karl-Heinz Zander von den Grünen aus Itzehoe kann den Plakaten über seine Partei nichts abgewinnen. Für ihn seien diese Plakate „diffamierend“.



Eins der zwei Plakate über die Grünen in der Adolf-Rhode-Straße beim Haus der Jugend. Foto: Bjarne Rost

Ihn störe vor allem, dass nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist, von wem die Plakate wirklich sind. Auch wundert er sich über die Zulässigkeit der Aktion. Immerhin sei noch kein Wahlkampf und die Plakate würden auch nicht auf eine spezielle Veranstaltung hinweisen.

## **Werbung ist erlaubt**

Erlaubt ist die Aktion aber. „Auch außerhalb von Wahlkampfzeiten dürfen politische Parteien Eigenwerbung machen“, teilt Stadtsprecher Björn Dethlefs mit. Diese Werbung sei eine „erlaubnis- und gebührenpflichtige Sondernutzung“. Um die Genehmigung für eine solche Aktion zu verbieten, müsste der Inhalt der Plakate verfassungswidrig sein. „Das ist bei den betreffenden Plakaten aber nicht der Fall“, so Dethlefs. Auch vor Schulen dürfen sie hängen, nur nicht auf dem Schulgelände selbst.